

Ostermusiken

Carl Philipp Emanuel Bach
(1714–1788)

Jauchzet, frohlocket

BR-CPEB F^P 9, Wq 242

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

Erfreut euch, ihr Herzen

BWV 66

Carl Philipp Emanuel Bach

Nun danket alle Gott

BR-CPEB F^S 10.1, Wq 241

GELLERT ENSEMBLE

<i>Sopran</i>	Viola Blache (Solo), Judith Hopfhauer, Martina Müller Saretz
<i>Alt</i>	Anna-Maria Tietze (Solo), Nora Rutte, Anna Schuch
<i>Tenor</i>	Richard Resch (Solo), Robert Buhrmester, Carl Rowek
<i>Bass</i>	Diogo Mendes (Solo), Lucas Heller, Christoph Jäger
<i>Oboen</i>	Antje Thierbach, Peter Haischer
<i>Fagott</i>	Michaela Mesany Bieglerová
<i>Trompeten</i>	Francesco Bellotto, Linus Krimphove, Mario Grünkorn
<i>Pauken</i>	Daniel Schäbe
<i>Violinen I</i>	Uwe Ulbrich, Hedwig Ohse
<i>Violinen II</i>	Helga Schmidt-mayer, Julius Petrak
<i>Viola</i>	Gundula Rauterberg
<i>Violoncello</i>	Hartmut Becker
<i>Kontrabass</i>	Robert Grahl
<i>Orgel</i>	Enno Gröhn
<i>Leitung</i>	Andreas Mitschke

Carl Philipp Emanuel Bach

Jauchzet, frohlocket Wq 242

(Pasticcio mit Kompositionen von Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach, Carl Heinrich Graun und Gottfried August Homilius, Hamburg 1778)

1. Chor

Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage,
rühmet, was heute der Höchste getan!
Lasset des Zagen, verbannet die Klage,
stimmet voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!
Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören,
lasst uns den Namen des Herrschers verehren.
(Christian Friedrich Henrici, gen. Picander)

2. Accompagnement (Bass)

So sahn wir dich, gemartert und geschlagen,
von deinem Volk gehasset und verhöhnt,
mit einem Dornenkranz gekrönt,
Sohn Gottes, hoch am Kreuz
den Fluch der Sünde tragen.
Die Wenigen, die zärtlich dich noch liebten
und sich um deinen Tod betrübten,
auch die verlassen dich, entziehn ihr Angesicht
der trauervollen Marterstätte,
gehn in die Einsamkeit,
verbergen sich vor denen,
die sich nach ihrem Blut
wie nach dem deinen sehnen.
Doch deine Huld verlässt sie nicht.
Du siegest über deine Feinde,
erhebst dich über Grab und Tod,
versammelst um dich deine Freunde,
und Wonne wird nun ihre Not.

3. Arie (Tenor)

So weiß der Herr, die Seinen
aus der Zerstreung zu vereinen,
im Kummer zu erfreun.

Wenn mich die Feinde hassen,
die Freunde mich verlassen,
will ich mich dennoch fassen.
Mein Heiland lebt, und ich bin sein.

4. Rezitativ (Bass)

Doch wenn am Ende meiner Zeit
der Tod nach mir die Arme strecket
und Furcht der nahen Ewigkeit
den matten Geist erschrecket,
wenn alles wankt, wenn alles sinkt und fällt
und alle Freuden dieser Welt
auf ewig fliehn vor meinen Blicken,
was soll mich dann erquicken?
Wenn Freunde schmachtend um mich stehen,
von dem Allmächtigen des Leben mir erleben
und unerhört mich sterben sehen,
was wird in dieser Stunde mich erfreun?
Mein Heiland lebt, und ich ich bin sein.

5. Arie (Sopran)

Nun freu ich mich zu meinem Grabe,
weil ich die sichre Hoffnung habe:
Einst werd ich wieder auferstehn.
Wenn dann die Posaune die Toten erwecket
und Fluch und Verzweiflung die Sünder erschrecket,
werd ich verklärt zum Himmel gehn.
(unbekannt)

6. Choral

Da werd ich deine Süßigkeit,
das edle Manna allezeit
in reiner Liebe schmecken
und sehn dein liebeich Angesicht
mit unverwandtem Augenlicht
ohn alle Furcht und Schrecken.
Reichlich
werd ich
sein erquicket
und geschmäcket
zweifelsohne
mit der schönen Himmelskrone.

(Johann Heermann)

Johann Sebastian Bach
Erfreut euch, ihr Herzen
BWV 66, Kantate zum 2. Ostertag
(Leipzig 1724)

1. Chor

Erfreut euch, ihr Herzen,
entweicht, ihr Schmerzen,
er lebet der Heiland und herrschet in euch!
Ihr könnet verjagen
das Fürchten, das ängstliche Zagen,
der Heiland erquicket sein geistliches Reich.

2. Rezitativ (Bass)

Es bricht das Grab und damit unsre Not,
der Mund verkündigt Gottes Taten;
der Heiland lebt, si ist in Not und Tod
den Gläubigen ollkommen wohl geraten.

3. Arie (Bass)

Lasset dem Höchsten ein Danklied erschallen
vor sein Erbarmen und ewige Treu;
Jesus erscheint, uns Friede zu geben,
Jesus berufet uns, mit ihm zu leben,
täglich wird seine Barmherzigkeit neu!

4. Rezitativ (Alto, Tenor)

Bei Jesu Leben freudig sein
ist unsrer Brust ein heller Sonnenschein.
Mit Trost erfüllt auf seinen Heiland schauen
und in sich selbst ein Himmelreich erbauen,
ist wahrer Christen Eigentum.
Doch weil ic hier ein himmlisch Labsal habe,
so sucht mein Geist hier seine Lust und Ruh,
mein Heiland ruft mir kräftig zu:

„Mein Grab und Sterben bringt auch Leben,
mein Auferstehn ist euer Trost.“
Mein Mund will zwar ein Opfer geben,
mein Heiland, doch wie klein,
wie wenig, wie so gar geringe,
wird es vor dir, o Sieger, sein,
wenn ich vor dich ein Sieg- und Danklied bringe.

Dialog:

Mein/Kein Auge sieht den Heiland auferweckt,
es hält ihn nicht/noch der Tod in Banden.

Wie, darf noch Furcht in einer Brust entstehn?
Lässt wohl das Grab die Toten aus?
Wenn Gott in einem Grabe lieget,
so halten Grab und Tod ihn nicht.

Ach Gott! der du den Tod besieget,
dir weicht des Grabes Stein, das Siegel bricht,
ich glaube, aber hilf mir Schwachen,
du kannst mich stärker machen;
besiege mich und meinen Zweifelmuth,
der Gott, der Wunder tut,
hat meinen Geist durch Trostes Kraft gestärket,
dass er den auferstandnen Jesum merket.

5. Duett (Alt, Tenor)

Ich furchte nicht/zwar des Grabes Finsternissen
und klagete/hoffete, mein Heil sei nun entrissen.
Nun ist mein Herze voller Trost,
und wenn sich auch ein Feind erbost,
will ich in Gott zu siegen wissen.

(unbekannt)

6. Choral

Alleluja! Alleluja! Alleluja!
Des solln wir alle froh sein,
Christus will unser Trost sein.
Kyrieelcis!

(Christ ist erstanden, 3. Str.)

– Pause –

Carl Philipp Emanuel Bach

Nun danket alle Gott Wq 241

(Hamburg 1780)

1. Choral

Nun danket alle Gott
mit Herzen, Mund und Händen,
der große Dinge tut
an uns und allen Enden,
der uns von Mutterleib
und Kindesbeinen an
unzählig viel zu gut
und auch jetzund getan. *(Martin Rinckart)*

2. Accompagnement (Bass)

Dich sahen wir gemartert und zerschlagen,
von deinem Volk gehasset und verhöhnt,
mit einem Dornenkranz gekrönt,
Sohn Gottes, hoch am Kreuz
den Fluch der Sünde tragen.
Die Wenigen, die zärtlich dich noch liebten
und sich um deinen Tod betrübten,
auch die verlassen dich, entzieh ihr Angesicht
der grauenvollen Marterstätte,
gehn in die Einsamkeit,
verbergen sich vor denen,
die sich nach ihrem Blut
wie nach dem deinen sehnen.
Doch deine Huld verlässt sie nicht.
Du siegest über deine Feinde,
erhebst dich über Grab und Tod,
versammelst um dich deine Freunde,
und Wonne wird nun ihre Not.

3. Chor

Wer ist so würdig als du,
von uns besungen zu werden,
wer, Gott, unser Versöhner, du Held?
Wie strahlet dein Name so herrlich auf Erden
so weit umher durch alle Welt.

Wer schaut zu deinem Himmel hinan,
sieht deine Siegespracht im Glanze jeder Sonne
und jauchzet nicht dir und betet voll
Wonne nicht, König aller Welten, dich an?

(Johann Andreas Cramer)

4. Rezitativ (Sopran)

Von Sonne zu Sonne dringt
dein Mittlertum zu Gottes Thron empor.
Von deines Sieges Wundern
singt der Seligen verkklärter Chor.
Doch ach! Solang mich hier in diesem Pilgerleben
der Sünde Glieder noch umgeben,
seh ich nur dunkel, nur von fern,
die hohe Herrlichkeit des Herrn.
Doch einst, wenn ich von diesem Leib der Erde,
von Dunkelheit und Nacht befreiet werde,
oh, dann schau ich dich in der Verklärung Licht
von Angesicht zu Angesicht.

5. Choral

O Jesu, meine Lust,
o Leben meiner Seelen,
wann rufst du mich hervor
aus dieser dunkeln Höhlen?
Wann werd ich einst befreit,
dich, liebster Jesu, sehn
und zu dir in dein Reich
der ewgen Freude gehn? *(Martin Rinckart)*

6. Arie (Tenore)

Ach, ruft mich einst zu seinen Freuden
mein Heiland und mein Gott,
wie willig werd ich mich entkleiden
und meinen Staub der Erde geben,
wie freudig mich zu ihm erheben
zu meinem Heiland, meinem Gott!
Der du meine Tränen stillest,
meinen liebsten Wunsch erfülltest.
Tag der Wonne, Tag des Herrn,
wärest du, ach, wärest du nicht fern!

7. Rezitativ (Bass)

Doch soll, so lang ich hier noch walle,
o Auferstandner, deines Namens Ruhm
und deines hohen Sieges Ehre
von mir besungen sein.
Schon hier misch ich mich
in die Chöre der Christen,
die im höhern Heiligtum
anbetend dir Macht, Preis und Stärke weihn.
Denn du bist würdig, Dank und Ehre
von Geistern und von Menschen zu empfahn.
Herr, nimm mein Lied! Dich bet ich an.

8. Ariette (Alt), Wq 217

Herr, wert, dass Scharen der Engel dir dienen
und dass dich der Glaube der Völker verehrt,
ich danke dir, Herr, ich danke dir!
Sei mir gepriesen unter ihnen!

Ich jauchze dir, und jauchzend lobsingen
dir Engel und Völker mit mir.

9. Chor: Heilig mit zwei Chören Wq 217
Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Ze-
baoth! Alle Lande sind seiner Ehren voll.
Herr Gott, dich loben wir,
Herr Gott, wir danken dir!

10. Choral

Lob, Ehr und Preis sei Gott,
dem Vater und dem Sohne
und auch dem heiligen Geist
im höchsten Himmelsthronen,
dem dreieinigen Gott,
als der im Anfang war
und ist und bleiben wird,
jetzund und immerdar. (Martin Rinckart)

Bachsche Ostermusiken in Leipzig und Hamburg

Als Carl Philipp Emanuel Bach, der zweite Sohn des Leipziger Thomaskantors Johann Sebastian, am Karsamstag des Jahres 1768 (es war der 2. April) die Nachfolger seines Patenonkels Georg Philipp Telemann als städtischer Musikdirektor und Kantor am Johanneum der Hansestadt Hamburg antrat, veränderten sich seine musikalischen Verpflichtungen dergestalt, dass er seither für die Kirchenmusik der fünf Hauptkirchen und vieler kleinerer Kirchen und Veranstaltungsorte verantwortlich war. In den vorhergehenden dreißig Jahren als Cembalist am preußischen Hof in Potsdam und Berlin lag sein Fokus noch auf der Instrumental- und Kammermusik. Nun bekleidete er ziemlich genau das Amt, das sein Vater 1723–1750 an der Leipziger Thomasschule und -kirche mit musika-



Carl Philipp Emanuel Bach,
nach einem Gemälde von Johann Philipp Bach
(Bach-Archiv Leipzig)



Peter Schenk wd.Ä., Ansicht von Hamburg 1682, kolorierter Kupferstichdruck

lischem Leben füllte. Was lag also näher, als sich – anstatt Woche für Woche neu zu komponieren, wie sein Vater dies noch nach Amtsantritt tat – bei bereits existenten Kompositionen seines Vaters oder Patenonkels, aber auch bei Werken der Gothaer Hofkapellmeister Gottfried Heinrich Stölzel und Georg Anton Benda oder des Dresdner Kreuzkantors Gottfried August Homilius zu bedienen? Er übernahm entweder ganze Teile aus Vorlagen, oder änderte nach dem Parodieverfahren die Liedtexte und kombinierte einzelne Stücke zu neuen Pasticcis, instrumentierte die Vorlagen neu und überarbeitete die Rezitative. Dies betraf besonders die Passions- und die Quartalsmusiken, im Gegensatz zu den Oratorien *Die Israeliten in der Wüste* und *Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu*. Die so entstandenen beiden Ostermusiken ließ Carl Philipp Emanuel Bach erstmals in der Hamburger Petrikirche aufführen, bevor sie turnusgemäß im Wochenabstand in den anderen Hauptkirchen zu St. Nikolai, St. Katharinen, St. Jacobi und St. Michaelis nachgespielt wurden.

Wenn wir „Jauchzet, frohlocket“ hören, so stellt sich für die meisten heutzutage ein adventlich-weihnachtliches Gefühl ein, das mit dem *Weihnachtsoratorium* des Vaters Bach verbunden ist. In den

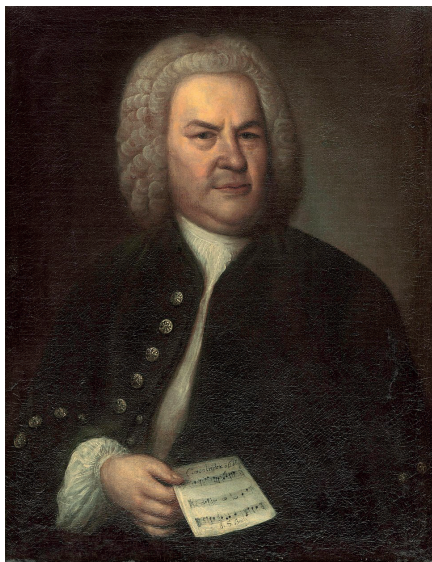
Jahren nach 1750 war dieses Werk noch nicht allgemein bekannt, so dass Carl Philipp Emanuel Bach den allgemein gefassten Text und die sehr überzeugende Musik des Eingangschores (in Ersetzung der Flöten durch konzertante Violinen) auch für das Osterfest 1778 (und später noch einmal 1786) nutzen konnte, ohne Bedenken zu fürchten. Mit einer Aufführung zu Ostern rückt heute der Eröffnungschor aus der strikten Aufführungstradition heraus und assoziiert künftig vielleicht neue Kontexte.

Die Tenor-Arie Nr. 3 übernahm er aus der Arie „Fende il sol con suoi bei raggi“ aus der Kantate *Fidi compagni a suon di tromba* des preußischen Hofkapellmeisters Carl Heinrich Graun (ein gebürtiger Sachse), kürzte diese etwas und veränderte die Vokal- und Streicherstimmen geringfügig. Auch die Sopran-Arie Nr. 5 entnahm einem fremden Werk, nämlich der Kantate *Uns schützt Israels Gott* von Homilius (auch ein gebürtiger Sachse), die er bereits zuvor für die Musik zur Amtseinführung des Pastors Johann Christoph Friderici 1775 verwendet hatte, und passte sie an das Instrumentarium und den Text an.

Die Kantate *Erfreut euch, ihr Herzen* des Thomaskantors ist auch eine Parodiemusik, bei der er sich allerdings bei

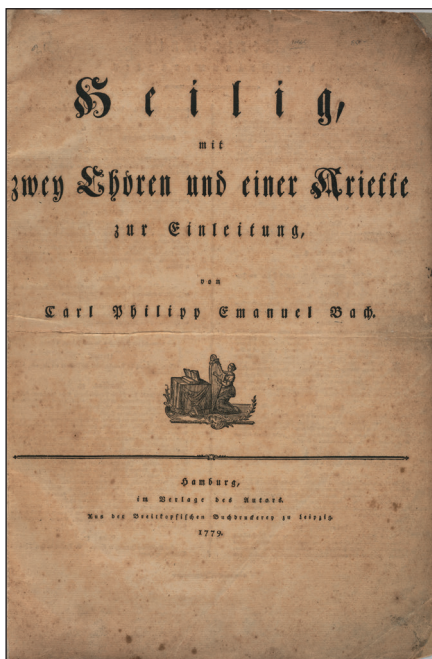
sich selbst bediente, da er kurz zuvor die erste Fassung seiner *Johannespassion* aufgeführt hatte. Als Vorlage diente ihm die festliche Musik *Der Himmel dacht auf Anhalts Ruhm und Glück* aus dem Jahr 1718 zum 24. Geburtstag von Fürst Leopold von Anhalt-Köthen, bei dem Bach in den Jahren 1717–1723 als Hofkapellmeister angestellt war. Der unbekannte Dichter der Osterkantate, die erstmals am Ostermontag 1724 aufgeführt wurde, richtete die Struktur recht pragmatisch ein. Der Eingangchor bildete vormals den festlichen Schlusschor auf die Lyrik: „Es strahle die Sonne, / es lache die Wonne, / es lebe Fürst Leopold ewig beglückt!“ von Christian Friedrich Hunold, gen. Menantes. Der dialogische Charakter, der die Kantate bestimmt, wird bereits im B-Teil des Chores ein-

geführt und mit Seufzermotiven und chromatischen Linien über einem herzpochenden Bass musikalisch verdeutlicht. Folgend fordert der Bass im Rezitativ auf, ein Danklied zu singen, das er in seiner Arie ausführlich tut und ganz dem Tanzcharakter der in Köthen entstandenen *Brandenburgischen Konzerte* verwandt ist. In der Glückwunschkantate lautete dieser Text noch „Traget ihr Lüfte den Jubel von hinnen“. Im zweiten Paar Rezitativ–Duett treten der Tenor als Hoffnung (vormals Glückseligkeit Anhalts) und der Alt als Furcht (vormals Fama, das Schicksal) und vereinen zuletzt ihre Sicht über die siegreiche Osterbotschaft des Trostes über den Zweifel. Der abschließende Choral basiert auf der berühmten Ostersequenz *Victimae paschali laudes* (*Christ ist erstanden*) und erscheint in Bachs Vokalwerken ausschließlich in dieser Kantate.



Gottlob Elias Haufsmann,
Porträt Johann Sebastian Bachs, 1746
(Stadtgeschichtliches Museum Leipzig)

Die zweite Ostermusik von Carl Philipp Emanuel Bach *Nun danket alle Gott* aus dem Jahr 1780 gliedert der namensgebende Choral von Martin Rinckart und Johann Krüger in den Nummern 1, 5 und 10. Schon im Bass-Rezitativ Nr. 2 findet sich annähernd das gleiche Rezitativ, wie wir es bereits in der ersten Ostermusik *Jauchzet, frohlocket* gehört haben; lediglich wenige Worte wurden ausgetauscht. Weiterhin entnahm Bach den großen Chor „Wer ist so würdig als du“ aus den *Cramer-Psalmen* (vormals für Gesang und Klavier), kürzte und instrumentierte ihn um, sowie die Tenor-Arie Nr. 6 aus seiner *Matthäuspasion* von 1777. Das ebenfalls enthaltene *Heilig mit zwei Chören und einer Ariette als Einleitung* ist der Michaelismusik *Es*



Titelseite des Druckes zum „Heilig“ Wq 217
(Hamburg/Leipzig 1779)

erhub sich ein Streit von 1776 entnommen. Dieses Stück war für zwei Chöre und zwei Orchester konzipiert. Eine erhaltene Trompetenstimme offenbart jedoch, dass das Werk in Hamburg auch mit nur einem Orchester aufgeführt wurde, wie es heute erklingt. Ursprünglich übernahm der Komponist eine Arie aus Georg Anton Bendas Kantate *Herr, ich will dir danken* als Vorbereitung für das *Heilig*, bevor er die eigens komponierte *Ariette* auf denselben Text vorstellte. Der Komponist hielt beides für wert, es im Druck erscheinen zu lassen. Er schrieb dazu am 28. Juli 1778 aus Hamburg an den Musikverleger Johann Gottlob Immanuel Breitkopf in Leipzig: „Hierin habe ich den meisten und kühnsten Fleiß bewiesen zu einer guten Ausnahme. Dies soll (vielleicht) in dieser Art das letzte seyn, damit ich einstens nicht so bald vergeßen werden“.

Christoph Koop

AUSFÜHRENDE

Gellert Ensemble

Das GELLERT ENSEMBLE spezialisiert sich auf Werke mitteldeutscher Komponisten aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Es widmet sich der Aufführung oft vergessener oder selten gespielter Chor- und Orchesterwerke abseits des klassischen Mainstreams. Durch flexible Besetzungen passt sich das Ensemble den Anforderungen der Musik an, wobei der charakteristische Klang stets erhalten bleibt. Seit 2015 rekonstruiert das Ensemble historische Aufführungspraktiken und schöpft die Ausdrucksmöglichkeiten empfindsamer Musik der Aufklärung aus. Seine musikalische Arbeit ist eng mit der Einbindung von epochenprägenden Texten verbunden, um die Werke in ihrer Gänze zu erforschen – ganz im Sinne von Christian Fürchtegott Gellert, einem der meistgelesenen Autoren des 18. Jahrhunderts und Namensgeber des Ensembles.

Die Projekte des GELLERT ENSEMBLE werden durch die Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur, die Mitteldeutsche Barockmusik, die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, die Karin und Uwe Hollweg Stiftung und die Stadt Leipzig gefördert.

Das GELLERT ENSEMBLE wurde jüngst zu Konzerten beim Bachfest Leipzig, den Graunfesttagen Wahrenbrück sowie dem ORGANY PLUS+ Festival nach Danzig eingeladen. Die bisherigen Einspielungen, das Oratorium *Die Auferweckung des Lazarus* von Johann Christoph Friedrich Bach sowie geistliche Werke Stanisław Moniuszkos aus Anlass zu dessen 150. Todestag, wurden für den Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert und durch die Presse – „Was hier zu hören ist, ist ‚Sturm und Drang‘ vom feinsten.“ (Hagen Kunze) – einhellig gelobt.

www.gellertensemble.de





Viola Blache

Die Leipziger Sopranistin studierte Alte Musik in ihrer Heimatstadt sowie in Amsterdam mit Vertiefung im Bereich Interdisziplinäre Performance. Geprägt wurde sie weiter u.a. durch Margreet Honig, Dorothee Miels und Peter Kooij.

Sie widmet sich Alter und Zeitgenössischer Musik und ist regelmäßig mit dem Solistenensemble Vox Luminis zu hören, beispielsweise in den Oratorien Bachs oder in den Semi-Opern von Henry Purcell. Eine enge kreative Zusammenarbeit verbindet sie mit der Cembalistin Elina Albach und dem Ensemble Continuum. Weiterhin musizierte sie mit dem Collegium Vocale Gent, der Nederlandse Bachvereiningung sowie mit Dirigenten wie Ton Koopman, Philippe Herreweghe, Hans-Christoph Rademann und Thomaskantor Andreas Reize. Als Sonderpreisträgerin des Bachwettbewerbs und des Telemannwettbewerbs Magdeburg war sie wiederholt Gast bei Festivals mit Schwerpunkt Alte Musik wie dem Bachfest Leipzig oder dem Oude Muziek Festival Utrecht. Als Interpretin

Neuer Musik arbeitete sie mit dem LOD Muziektheater Gent zusammen und stand in *The Little Match Girl Passion* von David Lang in einer Produktion des Ballett am Rhein u.a. beim Beethovenfest Bonn auf der Bühne.

Ihre Passion für den Ensemblesgesang verdankt Viola ihrer Vokalgruppe Sjaella. Das preisgekrönte weibliche Ensemble widmet sich der Erweiterung des Repertoires für Frauenstimmen und war zuletzt in der Ballettproduktion *Giselle* an der Oper Leipzig zu hören. Im Januar 2025 brachte Sjaella Paola Prestinis neue Oper *Primer Sueño* in den Met Cloisters in New York zur Uraufführung.
violablache.com



Anna-Maria Tietze

Als Konzert- und Ensemblesängerin ist Anna-Maria Tietze in Sachsen, Berlin, Magdeburg und Köln zu erleben und arbeitet mit Ensembles wie dem Dresdner Kreuzchor, dem Dresdner Kammerchor, der Gächinger Kantorei Stuttgart und dem BachwerkVokal Salzburg zusammen.

In der Spielzeit 2022 wurde sie als Dritter Knabe in Mozarts *Zauberflöte* an der Staatsoperette Dresden engagiert, gab ihr Debüt als Hänsel in Humperdincks *Hänsel und Gretel* sowie 2024 als Ramiro in Mozarts *La finta giardiniera*. In der Spielzeit 2025/26 übernimmt sie die Rolle der Mercédès in Bizets *Carmen* am Theater Vorpommern in Stralsund.

Sie ist erste Preisträgerin des 27. Internationalen Louis-Spohr-Wettbewerb 2025. Sie tritt regelmäßig bei Liederabenden auf, Schwerpunkte bilden dabei Lieder der Romantik sowie der Barock- und Renaissancezeit. Gesangskurse bei KS Prof. Peter Schreier, KS Brigitte Fassbender und KS Prof. Olaf Bär gaben ihr weitere wertvolle Erfahrungen in der Interpretation von Liedern.

Anna-Maria Tietze studierte Gesang im Konzert- und Opernfach bei Prof. Christiane Junghanns und Prof. Yamina Maamar an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden und schloss ihr Studium 2025 mit Auszeichnung ab.

annamariatietze.de

Richard Resch

erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen. Seine Studien führten ihn an die Universität Augsburg sowie an die Schola Cantorum Basiliensis, wo er u. a. bei Hans-Joachim Beyer, Edda Sevenich und Dominik Wortig, sowie bei Evelyn Tubb und Anthony Rooley studierte. Seine Ausbildung rundete er u. a. bei Brigitte Fassbender, Margreet Honig, Irvin Gage, Rudolf Jansen und Wolfram Rieger ab.

Richard Resch ist Preisträger internationaler Gesangswettbewerbe sowie des Kunstförderpreises der Stadt Augsburg und gastierte an



verschiedenen Theatern wie der Bayerischen Staatsoper und der Opéra National de Bordeaux. Er sang unter Dirigenten wie Howard Arman, Francesco Corti, Christoph Eschenbach, TonKoopman, Sigiswald Kuijken, Alexander Liebreich, Andrea Marcon, Marc Minkowski, Philippe Pierlot, Hans-Christoph Rademann, Christophe Rousset, Helmuth Rilling, Johanna Soller, Jos van Veldhoven und Peter Whelan.

Zahlreiche Konzerte und Rundfunkübertragungen führen ihn durch ganz Europa, sowie nach Asien, Amerika und Australien; so u. a. zum Beethovenfest in Bonn, das Schleswig-Holstein-Musikfestival, zum Musikfest Stuttgart, zum Rheingau Musikfestival, die Salzburger Mozartwoche oder das Festival de Pâques in Aix-en-Provence.

Neben seiner künstlerischen Tätigkeit unterrichtet er Gesang an der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik in Regensburg. Nach *Wenn ich nur Dich hab* und Franz Schuberts *Winterreise* ist nun bei Carpe Diem Records das Album *Die Nacht ist vorgedrungen* erschienen.

richardresch.eu



Diogo Mendes

Der Bariton und Countertenor Diogo Mendes begann bereits mit fünf Jahren seine musikalische Ausbildung bei den Augsburger Domsingknaben und lernte neben Gesang auch Klavier, Oboe und Mandoline. An der Leipziger Musikhochschule studierte er Gesang und Musiktheater bei KS Prof. Jürgen Kurth und KS Prof. Roland Schubert.

Diogo Mendes ist ein gefragter Solist und regelmäßiger Gast bei Festivals wie dem Bachfest Leipzig, der Greifswalder Bachwoche, den Messiaen-Tagen in Görlitz, dem Rhone-Festival für Liedkunst oder den Dias da Musica in Lissabon. Dabei sang er mit Dirigenten wie Hans-Christoph Rademann, Jos van Veldhofen, Thomaskantor Gotthold Schwarz, Matthias Foremny und Herrman Max.

In Meisterkursen bei u.a. Prof. Phillip Moll, Prof. Alexander Schmalcz, Elly Ameling, Graham Johnson, Peter Kooij oder Emma Kirkby bildete er sich besonders im Liedgesang und in der alten Musik weiter.

Auch auf der Opernbühne überzeugte er u. a. als Graf Eberbach in Lortzings *Der Wildschütz*, als Fürst Ottokar in Webers *Freischütz*, in den Titelpartien von Mozarts *Don Giovanni*, in Henzes *Ein Landarzt*, in Händels *Imeneo* und in der Partie des Hans Scholl in Udo Zimmermanns *Weißer Rose*.

Diogo Mendes ist Preisträger des Lortzing-Wettbewerbs in Leipzig, des Kammermusik-Wettbewerbs in Leipzig, des Brahms-Wettbewerbs in Pörschach, des Wettbewerbs *Schubert und die Moderne* in Graz und des Greifswalder Bachwettbewerbs. Er gewann auch den Preis des besten Klavierbegleiters beim Lortzing-Wettbewerb in Leipzig im Jahr 2021. Neben seiner Tätigkeit als Sänger arbeitet er auch als Korrepetitor, Liedbegleiter und Dirigent. Er studierte zunächst privat Korrepetition und Ensembleleitung bei Prof. Ulrich Vogel und Prof. Hartmut Hudezeck und begann 2022 ein Studium der Vokalen Korrepetition. Er leitet mehrere Ensembles im Raum Leipzig u. a. das Ensemble *Sing and Sign*, mit dem er beim Bachfest im Jahr 2024 die *Johannespassion* aufführte. 2021 feierte er sein Operndebüt als Dirigent mit Händels *Imeneo*.

Seit dem Sommersemester 2024 hat Diogo Mendes einen Lehrauftrag für Korrepetition an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig.

Diogo Mendes unterrichtet Gesang seit 2014 und Klavier seit 2021 vornehmlich im Raum Leipzig. Seit einigen Jahren assistiert er Prof. Roland Schubert, unterrichtet seine Studierenden und potenzielle Studienanfänger. Auch einige Lehramtsstudierende unterrichtet er regelmäßig und bereitet sie auf Prüfungen oder den Wechsel in ein mögliches Gesangsstudium vor.

Andreas Mitschke

Nach einer ersten Karriere als Turniertänzer studierte der gebürtige Leipziger Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Kirchenmusik in Leipzig und Weimar bevor er sich auf das Dirigieren fokussierte. Erfahrungen sammelte Andreas Mitschke als Assistent des MDR-Kinderchores und stellvertretender Chordirektor des Suhler Knabenchores und der Singakademie Suhl. Wichtige Anregungen boten Kurse und Hospitationen bei Sir Roger Norrington, Thomas Hengelbrock, Simon Halsey, Ton Koopman und Johannes Schläfli. 2007 gründete er das Ensemble enchore leipzig aus ehemaligen Sängern des MDR Kinderchores, mit dem er zu Wettbewerben und Konzerten im In- und Ausland auftrat. Mit ihnen errang er u. a. den 1. Platz beim Sächsischen Chorwettbewerb 2009. Zahlreiche Rundfunk- und Fernsehaufnahmen dokumentieren diese Arbeit. Seit 2014 leitet er den Jazzchor InTune des Konservatoriums Halle und die Leipziger Taborkantorei. Seine Open-Air Aufführung des Verdi-Requiems in Dresden wurde 2011 mit dem 1. Kulturpreis der EKD ausgezeichnet. 2015 dirigierte er Wagners *Liebesmahl der Apostel* und seine *Symphonie C-Dur* zu den internationalen Wagnerfesttagen Leipzig. Andreas Mitschke arbeitet mit internationalen Solisten wie Matthias Kirschnereit (Klavier), Ragna Schirmer (Klavier), Gustav Rivinius (Cello), Ingolf Turban (Violine) und war u. a. beim MDR-Musiksommer, dem Bachfest Leipzig, den Gezeitenkonzerten Ostfriesland, Women in Jazz, den Salzgitter Musiktagen, in der Thomaskirche Leipzig und im Gewandhaus Leipzig zu erleben. Andreas Mitschke ist ständiger Gastdirigent des Leipziger Symphonieorchesters und konzertiert mit Orchestern



wie der Staatskapelle Halle, der Jenaer Philharmonie, der Anhaltischen Philharmonie Dessau, der Magdeburgischen Philharmonie, dem Sächsischen Bläserphilharmonie, dem Mendelssohn Kammerorchester und der Hannoverschen Hofkapelle. In den vergangenen Jahren leitete Andreas Mitschke chorsymphonische Großveranstaltungen wie Ralph Vaughan Williams *A Sea Symphony* im Leipziger Gewandhaus, die Open-Air-Performance *Zum Licht als Hauptveranstaltung* für den „Kirchentag auf dem Weg“ auf dem Leipziger Marktplatz oder das Festkonzert zur „Festwoche der Reformation“ mit der Aufführung von Mendelssohns *Reformations-Sinfonie* und der *Sinfonie-Kantate Lobgesang* gemeinsam mit der Staatskapelle Halle. Mit dem von ihm gegründeten GEL-LERT ENSEMBLE (Chor & Orchester) leitete er in Kooperation mit Deutschlandfunk Kultur und dem Verlag Breitkopf & Härtel im Oktober 2018 die deutsche Erstaufführung von Händels *Messiah* in der Neuausgabe nach Händels autographen Partitur sowie Konzerte mit Werken von Harrer, Benda und den Bach-Söhnen.

www.andreamitschke.de

Das Gellert Ensemble dankt der Familie Ladetzki, dem Netzwerk Alte Musik e.V. und für alle Spenden im Rahmen der Crowdfunding-Kampagne auf Startnext.

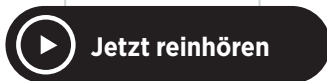
Veranstalter

kultur.nah

Management und Promotion für Kultur und Medien

Christoph Jäger
Naumburger Str. 44, Haus A
04229 Leipzig
festnetz. 0341-22 36 05 13
mobil. 0177-73 92 814
jaeger@kulturnah.com

Layout: Christoph Koop
gellertensemble.de
instagram.com/gellertensemble
facebook.com/gellertensemble
gellertensemble.reservix.de/events



Die zuletzt erschienenen CD-Einspielungen (Johann Christoph Friedrich Bach: »Die Auferweckung des Lazarus« bei GENUIN und Stanisław Moniuszko »Requiem aeternam« bei MDG) wurden beide für den Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert und durch die Presse einhellig gelobt:

»Was hier zu hören ist, ist Sturm und Drang vom Feinsten.«

(Hagen Kunze – kreuzer. Das Leipzig Magazin)

»absolut empfehlenswert«

(Bernhard Schrammek – rbbKultur)

»Eine begeisternde, makellose Ensemble-Leistung auf hohem Niveau.«

(Matthias Caffier – DER SONNTAG)

Mehr Informationen: www.gellertensemble.de